

Jetzt neu!



nlpaed-Brief

Mitteilungen des Verbandes für neuro-linguistische Verfahren in Bildung und Erziehung e.V.
Ausgabe 1/2003 <http://www.nlpaed.de>

„Was ich schon immer mal sagen wollte,“ -

„hier können und sollen Sie es sagen, liebe Freunde und Mitglieder von nlpaed!“

Davon soll und wird, so hoffe ich, unsere Vereinszeitung leben.

Aus der Erfahrung zahlreicher Aufrufe um Mitarbeit weiß ich, dass bei vielen gescheiterten Leuten eine große Schreibhemmung besteht. Falls diese Aussage auch auf Sie zutrifft, dann sind Sie ein Kandidat für die Rubrik „Kurz bemerkt!“ In Gesprächen mit Kollegen, Freunden, Familienmitgliedern u.a.m.. hören Sie und äußern Sie selbst wichtige und beherzigenswerte Worte. Ehe sie als Schall und Rauch verwehen, machen Sie sich eine kurze Notiz und tragen sie „getrost nach Hause.“ Beim nächsten e-Mail-Flirt formulieren Sie ihre frohe Botschaft - Weihnachten klingt noch nach – und schicken sie per Mausclick an mich oder Gabi. (Adressen am Zeilungsende!) Natürlich sind Sie herzlich willkommen auch mit längeren Beiträgen, die dem Anliegen von nlpaed dienen. Wenn sie von grundsätzlicher Bedeutung sind, dann räumen wir Ihnen einen Platz auf unserer „Heimatseite“ www.nlpaed.de ein.

Nlpaed stellt sich vor

Die Gründung:

„Verband für neuro-linguistische Verfahren in Bildung und Erziehung e. V.“, abgekürzt „nlpaed“ (<http://www.nlpaed.de/>)

Nachdem es schon seit Jahren einen NLP-Fachverband für Psychotherapie (DG-NLP¹) gab, entschlossen sich zwei Pädagogen, Gabi Schulze und Heinz Raab, einen ebensolchen Verband für die Anliegen ihrer Berufsgruppe zu gründen. Sie wählten als Gründungsort das symbolträchtige

Weimar. In dieser Stadt erinnert so gut wie jeder Straßename an Geistesgrößen, die Bildung und Erziehung in Deutschland geprägt haben. Dort trafen sich am 30. April 2001 die Gründungsmitglieder, verabschiedeten die Satzung und wählten die beiden Initiatoren zu ihrem Vorstand. Diese stellten von Anfang an zweierlei klar:

1. Der neue Verband sieht sich als Mitglied der Gemeinschaft aller NLPler und betrachtet sich als eine Untergruppierung des DVNLP, weist also dem DVNLP seine Rolle als Dachverband zu. Mit diesem Bekenntnis will er zu einer weiteren Strukturierung des DVNLP beitragen. Die in dessen Satzung schon vorgesehene Aufgliederung in Regionalgruppen wird durch das Beispiel von nlpaed um eine weitere Aufgliederung in Fachverbände angestoßen.
2. Der neue Verband will Elemente des NLP in die Bildung und Erziehung einbringen. Er versteht sich nicht als Interessenvertretung eines Berufsstandes. Für seine Aufgabe sucht er nicht nur die Unterstützung durch Pädagogen im weitesten Sinne, sondern auch die der Eltern. Für diese Menschen will er Elemente des NLP so aufbereiten und anbieten, dass sie in der täglichen Bildungs- und Erziehungspraxis angewendet werden können. Neuro-linguistische Verfahren sieht er als eine Ergänzung zu anderen bildnerischen und erzieherischen Verfahren an. Er will nicht in einen Verdrängungswettbewerb mit ihnen eintreten.

Er pflegt dabei die Zusammenarbeit mit allen Institutionen, Behörden, Vereinigungen und Gesellschaftsteilen, die Bildung und Erziehung zum Thema haben. Als Mitglieder sind jedermann und jedefrau willkommen, wenn sie die Ziele des Verbandes unterstützen

wollen. Sie müssen nicht ausgebildete NLPler sein. Durch den sehr geringen Jahresbeitrag von 30 € ist die Eintrittsschwelle bewusst niedrig gehalten, so dass die für seine Effektivität erforderliche hohe Mitgliederzahl leichter erreicht wird.

Ein wichtiges Motiv für die Verbandsgründung war die Überlegung, dass erst durch die Vernetzung von Menschen mit gleichen und ähnlichen Zielen ein qualitativer Sprung in der Wirksamkeit erreicht werden kann. Auf sich alleine gestellt, fällt es Menschen sehr viel schwerer, sich für überindividuelle Ziele einzusetzen und sie zu erreichen, als wenn sie Ermutigung und Unterstützung durch andere erfahren.

Die pädagogische Aufgabe

Der Verband nlpaed will dazu beitragen,

1. dass Menschen besser miteinander kommunizieren,
2. dass sie ihre Konflikte fair und gewaltfrei lösen,
3. dass sie sich achten und sich gegenseitig fördern,
4. dass sie die Andersartigkeit eines jeden Menschen als Bereicherung und nicht als Bedrohung empfinden und
5. dass sie geistige Werte über materielle stellen.

Was kann NLP, was andere nicht oder nicht so gut können? Es folgt eine beschränkte Auswahl von Interventionsmustern, Techniken, Modellen, Formaten etc., die die obigen Fragen richtungsweisend beantworten wollen.

zu 1. : Kommunikation

- Pacing
Jeder NLPler lernt, dass am Anfang einer guten

Kommunikation das Pacing stehen muss. Die meisten Kommunikationsstörungen werden durch das Auslassen oder Überspringen dieses wichtigen Schrittes verursacht. Sinngemäß wird es auch in anderen Disziplinen und Schulen verlangt, meist bleibt es aber bei mündlichen Appellen, während es in einer NLP-Ausbildung regelrecht eingeübt wird. In den entsprechenden Übungen spielt das Erkennen des primären Repräsentationssystems und seine Berücksichtigung in der Kommunikation eine große Rolle, wie es in keinem anderen System der Fall ist. Wo Pacing in angemessener Weise geschieht, entsteht bald Vertrauen und menschliche Nähe.

➤ Leading

Erst wenn durch Pacing ein tragfähiger Rapport hergestellt ist, wird Leading möglich. Damit es nicht zu einem Rapportbruch kommt, achtet der NLPler auf Ja- oder Nein-Signale und kommuniziert hauptsächlich im primären Repräsentationssystem seines Partners. Er behält also seinen Partner im Blick, hört auf seine Aussagen und fühlt zu ihm hin. So lässt er ihn Verbundenheit spüren. Statt ihn niederzukämpfen, zeigt er Verständnis für die Position des anderen, ringt er mit ihm um die beste Lösung. Auch das wird in einer soliden NLP-Ausbildung wieder und wieder geübt.

Im Bemühen, dem Seminarteilnehmer auch all die vielen anderen Techniken, Modelle, Formate usw. beizubringen, werden diese beiden essentiellen Momente des NLP oft zu schnell abgehakt. Eine von nlpaed entwickelte anwenderbezogene Ausbildung will Pädagogen und Eltern dazu veranlassen, mit Kindern und Jugendlichen Pacing und Leading täglich so zu üben, dass es zu einem selbstverständlichen Bestandteil ihres Verhaltensrepertoires wird.

Zu 2.: Konfliktlösung

- Modelle wie die „Schule des Wünschens“, das „Verhandlungsmodell“ u.a.m. machen es möglich, dass Menschen sich zuerst auf das sie Verbindende besinnen, die guten Absichten zweier Persönlichkeitsanteile erkunden,

und dann erst in einem achtsamen Verhandlungsprozess die verschiedenen Standpunkte einander näher bringen, stets sorgsam darauf bedacht, dass die Verhandlungsgewinne auf beiden Seiten gleich groß sind. So entstehen Gewinner-Gewinner-Lösungen, die in der Regel von beiden Seiten einen Verzicht auf die maximale Durchsetzung von eigenen Vorstellungen, Wünschen, Zielen usw. bedingen. Die derart geförderten Einstellungen und inneren Haltungen sollen der Entwicklung eines Bewusstseins der All-Einheit Vorschub leisten: der andere bin immer auch ich.

- Konflikte zeigen sich oft als Kampf um die Wahrheit. Es geht ums Rechthaben. nlpaed ist bestrebt, als selbstverständliches Hintergrundwissen einzupflanzen,
 - dass Konflikte durch Ausgrenzung entstehen und dass Einbeziehung immer möglich ist,
 - dass die eigene Wahrheit lediglich als eine Teilwahrheit anzusehen ist,
 - dass die eigene Wahrheit mit der Wahrheit des anderen zu einer vollkommeneren Wahrheit zu vereinen ist,
 - dass Menschen auf unterschiedlichen Bewusstseinsstufen leben, dass jede dieser Stufen ihre Berechtigung hat und dass jeder sie durchlaufen muss. (Näheres dazu in einem Artikel über Spiral Dynamics)

Die dafür erforderliche Einstellungsänderung zu erreichen, ist mit Erwachsenen nicht so leicht möglich, weil sie in ihren Verhaltensweisen gewöhnlich schon festgefahren sind. Die große Hoffnung sieht nlpaed in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Sie sind noch wenig festgelegt, am wenigsten vor dem achten Lebensjahr (sagen die Entwicklungspsychologen). Deshalb stellen für uns die Kindergarten- und die Grundschulkind die Zielgruppe dar, bei der sich erzieherische Anstrengungen am ehesten lohnen. Sie sind aufnahmebereiter als Erwachsene, weil sie nicht umlernen, sondern nur neu lernen müssen. Das kostet

weniger Energie, weil es keinen Verdrängungswettbewerb zwischen Altem und Neuem gibt.

Das besondere Anliegen von nlpaed besteht darin, junge Menschen so früh wie (entwicklungspsychologisch) möglich immer wieder erleben zu lassen, dass die andere Meinung, die andere Weltsicht, die andere Interessenlage der Mitmenschen eine Bereicherung für ihn darstellt und nicht eine Bedrohung.

Zu 3.: Achtung und Förderung

Einer der Grundpfeiler des NLP, das Modeling, ist schon von seinem Ansatz her pädagogisch angelegt, gilt es doch, die Fähigkeiten von Könnern, von Hochbegabten, von Leistungsstarken usw. lehrbar zu machen für eine breite Mehrheit. Unser Verband möchte dieses Anliegen weiter auslegen, als es von seinen Schöpfern gedacht war. Jeder Mensch in einer Familie, in einer Gruppe, in einer Schulklasse, in einem Verbund verschiedenster Art besitzt Fähigkeiten, die ihn vor den anderen auszeichnen. In einem Bereich, in einer Tätigkeit, in einem Verhaltensaspekt leistet jeder etwas Besonderes. Eltern, Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen und Lehrer aller Stufen möchte nlpaed dazu bringen, dies für jedes Kind, für jeden Jugendlichen herauszufinden und zum nachahmenswerten Vorbild für die anderen werden zu lassen. Die sogenannte Fähigkeitenbörse ist dafür ein geeignetes Mittel. Das Disneymodell mit seiner Rollenverteilung ermöglicht es ebenfalls, dass jeder seine Chance bekommt. Schließlich sind die in vielen NLP-Techniken enthaltenen Teilschritte zur Ressourcenerschließung geeignet, Menschen ihre Fähigkeiten bewusst zu machen und sie zu stärken. So wird Selbstbewusstsein gestärkt, die Achtung vor dem anderen wächst, und sein Beitrag wird als ein Gewinn erfahren.

Zu 4. Wertehierarchie

Modelle wie Core Transformation und Logical Level Alignment, die auf das Gewinnen von Lebensperspektiven, auf Sinngewinnung und Visionen ausgelegt sind, führen den Menschen aus den kurzfristigen

Zielgebungen durch den Alltag heraus und rücken geistige Werte in den Vordergrund. Dennoch streben sie nicht ein esoterisches Abgehobensein an und dienen durchaus der Orientierung im täglichen Leben.

Aus dem oben Gesagten scheint hervorzugehen, dass nlpaed seinen Schwerpunkt mehr im sozialen Bereich sieht und weniger im kognitiven. In der Erziehungspraxis und im Bildungsbereich jedoch herrscht Gleichrangigkeit vor. Für Pädagogen leisten die vielfältigen Anker-Techniken, die didaktische Ausnutzung des Wissens um die Repräsentationssysteme, der Abbau von Lernblockaden und vieles andere mehr unschätzbare Dienste. nlpaed hilft also auch beim Wissenserwerb. Es soll Lernen generell optimieren.

Aus der Tatsache, dass in unserer Gesellschaft Informationen, Wissen, also kognitive Inhalte, im Überfluss vorhanden sind und deshalb Eindämmung der Überflutung, eine Filterung oder Auswahl nach sinngebenden Kriterien erforderlich ist, um überhaupt dieses Angebot nutzen zu können, ergibt sich eine bildungspolitische Aufgabe, die von anderen Institutionen als nlpaed wahrgenommen werden muss.

Die Vorgehensweise des Verbandes

Wenn auf lange Sicht nlpaed seine Haupttätigkeit im Bereich der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen ansiedeln will, dann soll das nicht heißen, dass alle anderen Altersstufen und Menschen in den verschiedensten Tätigkeitsfeldern außen vor bleiben sollen. Solange ihnen noch das Fundament kommunikativer Grundfertigkeiten fehlt, wie sie das NLP vermittelt, brauchen sie Unterstützung durch NLP-Trainer und -Coaches. Es wird sogar so sein, dass mindestens eine Generation lang hauptsächlich die Erwachsenen mit NLP vertraut gemacht werden müssen, ehe in größerem Umfang Kinder und Jugendliche in den Genuss von förderlichen NLP-Elementen kommen können.

Deshalb ist unser vorrangiges Anliegen im Moment, Curricula zu erarbeiten, und zwar

- für Lehrtrainer, die Trainer ausbilden für den Umgang mit Pädagogen und Eltern,
- für Trainer, die Pädagogen und Eltern NLP-Anwendungen vermitteln.

Wenn die so ausgebildeten Pädagogen und Eltern in der Praxis stehen, bitten wir sie, uns Beispiele geglückter und erfolgreicher ausgeführter Interventionen zurückzumelden. Wir wollen diese Beispiele sammeln, sie ordnen und sie in geeigneter Form allen Pädagogen und Eltern zur Verfügung stellen. Wenn wir dafür attraktive Vermittlungsformen finden und die Beispiele sich als hilfreich und entlastend für Erzieher und Bildner erweisen, dann wird nlpaed einen guten Platz im Erziehungs- und Bildungsgeschehen einnehmen.

Diese Arbeit wollen wir auf regelmäßigen Treffen von Arbeitsgruppen leisten. Auf diesen Treffen wird immer auch eine Gesamtdiskussion stattfinden, welche Werte in der Erziehungs- und Bildungspraxis gelten sollen, welche Tugenden mit welchen Mitteln angestrebt werden sollen, welche Inhalte vermittelt werden sollen. Um die Offenheit solcher Diskussionen zu wahren, wollen wir als Teilnehmer auch Personen ohne NLP-Kenntnisse einladen, die sich als kompetent im Erziehungs- und Bildungsbereich erwiesen haben.

Diese drei Momente, die Curricula, die Anwendungsbeispiele aus der Erziehungs- und Bildungspraxis und die Diskussionsergebnisse unserer Treffen, wollen wir auf unserer Website <http://www.nlpaed.de> allen Interessierten zur Verfügung stellen. Während die Curricula für längere Zeiträume Geltung behalten werden, wollen wir die Anwendungsbeispiele in kürzeren Intervallen aktualisieren, so dass die Erziehungs- und Bildungspraktiker ständig mit neuen Ideen und neuem Material versorgt werden. Die Diskussionsergebnisse werden auf die bildungspolitische Realität bezogen sein und sollen Entscheidungen in diesem Bereich beeinflussen.

Um Kinder und Jugendliche in ein fortgeschritteneres Verhalten im obigen Sinne einzuüben, braucht es genügend viele Erwachsene mit NLP-Kenntnissen. Von diesem Zustand sind wir noch meilenweit entfernt. Um sich ihm zu nähern, müssen sehr viel mehr Trainer als zur Zeit Workshops und Anwenderseminare für die Millionen von Eltern, die Abertausende von KinderhortnerInnen, KindergärtnerInnen, Lehrern und

Lehrerinnen aller Stufen, Lehrmeister und Lehrmeisterinnen und Dozentinnen und Dozenten durchführen. Die meisten Trainer brauchen in der Regel selbst noch ein Training, um die Bedürfnisse der o. a. Gruppen zu erfüllen. Da sich die klassischen Ausbildungsinhalte nicht einfach in die Erziehungspraxis umsetzen lassen, manche Teile für den „Endverbraucher“ überflüssig sind, müssen sie erst noch angepasst werden. Also muss der Verband mit Lehrtrainern, die bereits Erfahrungen in der Ausbildung von Pädagogen und Eltern gesammelt haben, ein Curriculum für andere Lehrtrainer erarbeiten, denen diese Erfahrung noch fehlt. Papiere zu beschriften, genügt aber nicht. Ein Kurzlehrgang für diese neue Gruppe von Lehrtrainern wird unumgänglich sein. Um NLP-Anwendungen für Eltern und Pädagogen vermitteln zu können, müssen sie zuvor selbst in der Lernenden-Position ihrer späteren Teilnehmer gewesen sein.

Mit der größten Anstrengung muss der Verband leisten, um Pädagogen und Eltern für die Notwendigkeit eines Kommunikationstrainings aufzuschließen. Hilfreich wird dabei sein, die Ausbildungsgänge in kurze Sektionen aufzuteilen und sie kostengünstig zu gestalten, denn Zeit und Geld werden in naher Zukunft eher knapper werden. Für die Trainer könnte die Erhöhung der Teilnehmerzahlen bei gleichzeitigem Aufstocken der mitwirkenden Co-Trainer einen guten Ausgleich für Einkommensverluste durch niedrigere Kursgebühren bringen.

Das Beharrungsvermögen und Festhalten an Althergebrachtem auf Kosten von neuen und besseren Lösungsmodellen sowohl von Kultusbürokratie als auch von großen Teilen der Lehrerschaft ist ein beachtliches Hindernis für Veränderungen. Staatliche Ausbildungsstätten wie Fachhochschulen, Lehrerfortbildungsinstitute, Industrie- und Handelskammern, Universitäten usw. sollten dazu gebracht werden, NLP-Elemente in ihre Ausbildungsgänge aufzunehmen. Damit das möglich wird, muss NLP viel offensiver als bisher in der Öffentlichkeit und den Behörden gegenüber vertreten werden. Der Dachverband, die NLP-Fachverbände, die Regionalgruppen und vor allem die NLP-Trainer müssen eine überzeugende Öffentlichkeitsarbeit leisten. Es spricht nicht gerade für das NLP, wenn seine Protagonisten ständig mit der Abwehr von böswilligen Unterstellungen und Verdächtigungen

beschäftigt sind. Sie, die aktiven und professionellen NLPler, müssen sich vor allen Dingen ernsthaft mit dem „Denken zweiten Ranges“ beschäftigen, wie es in einem folgenden Artikel über Spiral Dynamics ausgeführt wird, um über den Tellerrand ihrer eigenen Veranstaltungen hinauszuschauen und sich der Verantwortung für die Entwicklung der Gesellschaft zu stellen.

Wenn ein Verband wie nlpaed daran mitwirken will, „eine Welt zu schaffen, der Menschen sich zugehörig fühlen wollen“, dann muss Idealismus die treibende Kraft sein. Aber bei allem Idealismus darf er sich vor der Erkenntnis nicht verschließen, dass viele Dinge Geld kosten. Er braucht viele, viele beitragszahlende Mitglieder (Jahresbeitrag 30 €), und er braucht Sponsoren, die z. B. eine Geschäftsstelle und all die Ausgaben für die notwendige Öffentlichkeitsarbeit finanzieren. Wenn Sie, liebe Leser, jetzt beifällig nicken, dann folgen Sie bitte Ihrem Helfer-Impuls und treten Sie unserem Verband als aktives oder förderndes Mitglied bei. Nutzen Sie dazu die unten angeführten Kommunikationswege. Wir sind auch dankbar für Ideen, Kontakte und andere Unterstützungsangebote.

Gabriele Schulze und Heinz Raab

Was im Verband bisher so passierte

Nach der Gründungsversammlung am 30. 4. 01 in Weimar gab es anschließend noch 7 Treffen:

1. 27./28. 4. 02 in Bad Salzellen, überregional
2. 1. 5. 02 in Neu-Ulm, überregional
3. 22. 6. 02 in Wiesbaden, regional
4. 30. 8. 02 in Hattenheim/Rhein, regional
5. 12. 10. 02 in Wiesbaden, überregional, Trainertreffen
6. 18. 10. 02 in Hattenheim/Rhein, regional
7. 17. 11. 02 in Bad Salzellen, überregional, Mitgliederversammlung mit Satzungsänderung

Die Teilnehmerzahlen lagen zwischen 8 und 15, bei damals unter 40 Mitgliedern. Jetzt, im Februar 03, liegen wir bei 65 Mitgliedern.

Die Treffen dienten in erster Linie der Vernetzung, dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Sammeln von Impulsen und Zielsetzungen, dem Finden der Identität des Verbandes.

Aus den vielen Beiträgen wähle ich hier stichwortartig ein paar aus, nur um die Bandbreite der Diskussionen zu zeigen:

- Erarbeiten eines Flyers
- Stellungnahme zum Amoklauf in Erfurt
- Inhaltliche Diskussion des Grundsatzartikels „Der große Sprung“
- Rituale für Treffen
- Umgang mit schwierigen Schülern
- Planung einer Ausbildung von Lehrtrainern nlpaed
- Zusammenfinden von Osis und Wessis
- nlpaed als pädagogische Heimat
- Gestaltung der Website

Zur Erlangung der Gemeinnützigkeit wollen wir Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit durchführen, NLP-Elemente im pädagogischen Einsatz auf der Website veröffentlichen.

Termin 17./18. Mai in Magdeburg/Bad Salzellen:

Michael Grinder am Samstagvormittag, danach Mitgliederversammlung und Neuwahlen. Einladung kommt noch.

Kurz bemerkt

Dank an Carlos!

Carlos Salgado, Gründer der DVNLP-Regionalgruppe Baden-Württemberg und auch des Fachverbandes der NLP-Trainer im DVNLP, Mitglied von nlpaed, hat nicht nur sofort nach der Geburt der beiden Verbände einen Kongress in Freiburg (15./16. Feb) organisiert – den ich besuchen werde –, sondern auch gleich eine Vereinszeitschrift herausgebracht. Das gab mir den Kick, das gleiche auch für nlpaed zu unternehmen.

An alle Mitglieder von nlpaed!

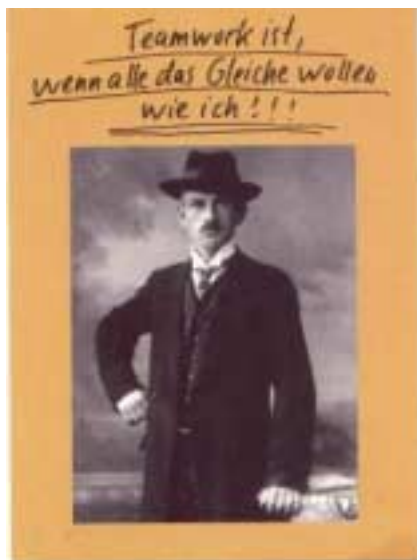
Wer von Euch hat Interesse und den Wunsch, beim Aufbau und der Gestaltung von nlpaed mitzuarbeiten?

Meine Frage hat folgenden Hintergrund:

1. Ein ehrenamtlich arbeitender Vorstand ist gewöhnlich überfordert, einen Verband so effektiv wie erforderlich zu führen. Andererseits bekommen die Mitglieder in der Regel nur bruchstückhaft mit, was alles zu tun und zu entscheiden ist.
2. Die Mehrzahl der Mitglieder ist an organisatorischen und formalen Fragen nicht interessiert, aber es gibt eine Minderheit, die das sehr wohl ist. Damit diese Minderheit

sich entsprechend einbringen kann, muss sie über alles informiert sein, womit sich der Vorstand abgibt. Das ist über eine spezielle Verteilerliste per e-Mail leicht möglich. In der DVNLP-Regionalgruppe Rhein-Main nennt sich diese Unterstützergemeinschaft von 4-5 Personen "Strategiegruppe". Sie stellt im Grunde einen erweiterten Vorstand dar.

3. Jedem von Euch ist es freigestellt, ob er sich zu dieser Gruppe von Interessierten hinzuzählen will. Das verpflichtet Euch zu nichts, macht aber auch nur Sinn, wenn Ihr nicht nur aus Neugier Euch einklinkt.
4. Da unser Verband Mitglieder in Deutschland, Österreich und in der Schweiz hat, ist ihre Vernetzung ein nicht so leichtes Unterfangen. Regionale Gruppierungen sind daher dringend erforderlich. Im Rhein-Main-Gebiet kümmern sich Sigrid Lutz und ich um Zusammenkünfte. Sie haben bisher dreimal stattgefunden. Wer uns nacheifern will, bekommt von mir die Adressen von Interessenten und Mitgliedern in seiner Nähe und auch Untertützung für Einladungen, Ablaufplanungen usw. Noch werden weniger als zehn Teilnehmer zu solchen regionalen Treffen zusammen kommen. Es genügt also ein normal großes Wohnzimmer als Veranstaltungsort. Traut Euch! Ihr werdet neue Freunde finden!
5. Wenn mein Aufruf ein positives Echo bringt, können wir zu festgelegten Zeitpunkten mit Hilfe eines Messenger-Service sogar Live-Konferenzen durchführen. Jeder, der dann online ist, kann mitreden. Unser Mitglied Achim Richter hat über Yahoo dies vor Monaten schon installiert gehabt, aber außer mir und Martin Egger hat sich sonst (noch) niemand angeschlossen. Voraussetzungen sind ein Internetanschluss, Mikrofon und Lautsprecher. Die Einrichtung des Service habe sogar ich geschafft.



Dieses Bild hat mir meine Frau geschenkt. Was oder wen sie damit wohl gemeint haben könnte?

Kontaktadressen:

Die beiden Vorsitzenden:

Gabriele Schulze
Helgolandstr.74
38108 Braunschweig.
Tel. 0531-353498, Fax. 3557697
gabischulze@t-online.de

Heinz Raab
Nibelungenstr. 8, 65187 Wiesbaden
Tel. 0611-841555, 0170 7 569 672
Heinz.Raab@t-online.de

Die Homepage: **www.nlpaed.de**

Das Vereinskonto: **Sparkasse Fulda,
Kto-Nr. 210 009 86, BLZ 530 501 80**